

# Inhalt

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	9
<b>Danksagung</b>	11
<b>Einleitung</b>	13
<b>1 Jüdische Vorfahren und deutsch-konservatives Milieu: Von Westpreußen über Memel und Königsberg nach Berlin</b>	29
<b>2 Frühe Jahre, Studium, Künstler, Krieg und Nachkriegszeit</b>	39
2.1 Bildungsbürgerliches Zuhause und Schulzeit	39
2.2 Studienjahre – Orientierungsjahre: vom Juristen zum Bildhauer	46
2.3 Krieg und Gefangenschaft, 1914-1919	61
2.4 Nachkriegszeit – Übergangszeit, 1919-1928	66
<b>3 Liebenthals Hinwendung zum Buddhismus, 1928-1933</b>	70
3.1 Allgemeines Interesse am Buddhismus	70
3.2 Studium der Indologie, Sinologie und Philosophie in Marburg, Heidelberg, Halle und Berlin, 1928-1933	74
3.3 Promotion in Breslau und Suche nach Arbeitsmöglichkeiten in China	80
3.4 Dissertation und Buchbesprechungen: erste wissenschaftliche Positionierungen	84
<b>4 Exil in Peking, 1934-1937</b>	89
4.1 Peking als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum	90
4.2 Das SII und Liebenthals Arbeiten am Index, 1934/1935	94

4.3	Liebenthals Tätigkeit als Dozent und seine Forschungsarbeiten, 1935-1937	102
4.4	NS-Politik in Peking – Deutsche Gemeinde, Jüdische Emigranten und chinesische Politik, 1934-1937	113
4.5	Alltag und Politik im nationalsozialistischen Deutschland und in China	121
<b>5</b>	<b>Jiujiang, Changsha, Kunming, Goujie – Exil während des antijapanischen Widerstandskrieges, 1937-1946</b>	<b>138</b>
5.1	Japanischer Vormarsch und Zerstörung des Arbeitsmanuskriptes des Book of Chao: Von Jiujiang über Changsha nach Kunming, 1937-1939	139
5.2	Überleben auf dem Land: Deutschlehrer an der Tongji-Mittelschule und Selbstversorgung, 1939-1941/42	167
5.3	Zurück in Kunming, 1941/42-1946: „eine komische Kriegsgesellschaft“	198
<b>6</b>	<b>Der große Umbruch: Alltag und Forschungen in Peking, 1946-1952</b>	<b>230</b>
6.1	Alltagsleben und Politik in Peking, 1946 bis Anfang 1949	231
6.2	Machtwechsel und gesellschaftspolitische Umwälzungen, 1949-1952	249
6.3	Forschungen – „Entdeckung“ des spezifisch chinesischen Buddhismus	286
6.4	Auf Besuch in Deutschland und Eindrücke vom Bonner Orientalistentag, 1952	303
<b>7</b>	<b>Professor an der Visva-Bharati Universität, Shantiniketan, Indien, 1952-1959</b>	<b>315</b>
7.1	Alltag in einem Entwicklungsland, faszinierende Landschaften und der Reiz des Geistigen	317
7.2	Liebenthals Position an der VBU und seine Sicht dieses sozial-kulturellen Milieus	337
7.3	Forschungen	350

7.4	Entschädigung und Wiedergutmachung, Reisepläne, Abschied von Charlotte	370
7.5	Kongress- und Vortragsreise nach Japan 1958 und Aufbruch aus Shantiniketan	377
<b>8</b>	<b>Neu-Orientierung – auf der Suche nach einer „Forschungsheimat“, 1959-1962</b>	381
8.1	Reisen, 1959-1962	381
8.2	Wissenschaftliche Arbeit	389
<b>9</b>	<b>Lehrtätigkeit und Honorarprofessur in Tübingen, 1964-1982</b>	395
9.1	Neubeginn in Tübingen – Deutschland nach der NS-Diktatur	396
9.2	Stellung an der Universität: Lehre, Würdigung, Studentenbewegung 1968	398
9.3	Forschungen – Rückkehr zum Chan-Buddhismus	412
9.4	Die späten Jahre	429
<b>Quellen und Literatur</b>		437
<b>Personenindex</b>		456